



# Tour de France

2004

8. Etappe

Lamballe - Quimper



# Erlebnisbericht

Tour de France 2004

8. Etappe

Lamballe - Quimper

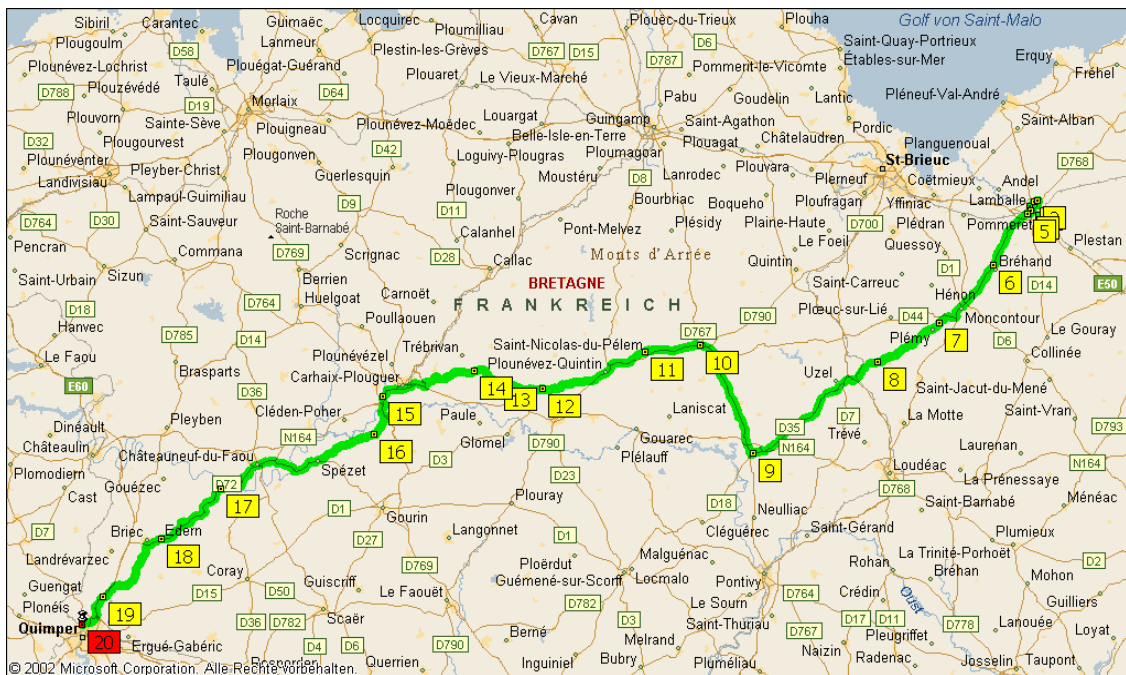


zusammengestellt von Ulrich Bielefeld

# LOCAL HEROS

oder

## Einmal eine Original Etappe der Tour de France fahren





## Alle Teilnehmer



In Lamballe, am Abend vor dem Start

v.l.

**BM-Redakteurin und Betreuerin  
Kristina Hellwig,**

**Radsportler Jonas Friedrich,  
Radsportler Arno Olbertz,  
Radsportler Ulrich Bielefeld,  
Radsportler Sven Lüdtker,  
Radsportler Werner Siebertz,**

**Adler Geschäftsführer und Seele des Unternehmens  
Steffen Hartmann,**

**Radsportler Matthias Frieg**

**Donnerstag: 08.07.2004**

**20:00 Uhr**

**Treffen aller Teilnehmer:**

**Verladen der Räder und des Gepäcks in den IVECO der Firma Mäuler auf deren Betriebsgelände.**

**Steffen hat ein spezielles Gestell gebaut, damit die Taschen untergeschoben werden können.**

**Nach einigem Hin und Her ist alles gut verstaut und festgezurr.**

**Freitag: 09.07.2004**

**6:00 Uhr**

**Treffen an der Raststätte Remscheid**

**(natürlich: wie immer in den letzten Tagen im REGEN).**

**Autoroute:**

**Köln-Aachen-Lüttich-Valenciennes-Amiens-Rouen-Caen-Avranches-Dinan-Lamballe**

**1.Fahrer: Werner**

**2.Fahrer: Arno**

**3.Fahrer: Uli**

**17:30 Uhr**

**Ankunft in Lamballe - Einkauf im Super Marché (Wasser, Crêpes usw.) und preiswertes Auftanken des IVECO.**

**18:00 Uhr**

**Ankunft im Hotel du Lion d'Or.**

**Räder in die Garage gestellt.**

**Zimmereinteilung:**

**Kristina Einzelzimmer**

**Steffen Einzelzimmer**

**Werner und Matthias Doppelzimmer**

**Jonas und Sven Doppelzimmer**

**Arno und Uli Doppelzimmer**

Gepäck auf die Zimmer bringen und frisch machen.

Kristina muss noch ihren Bericht für die Samstagsausgabe an die BM verfassen und absenden.

Danach in einer Pizzeria Tagliatelle Bolognese, Salat, Rotwein und Wasser.

Kristina bietet allen das "DU" an.

Jonas und Matthias verewigen sich nach der Rückkehr noch im Gästebuch des Hotels.

23:00 Uhr

Alle in den Betten.

**Samstag: 10.07.2004**

**7:00 Uhr**

**Arno schläft nicht mehr mit mir in einem Zimmer, wegen zu häufigem Aufstehens meinerseits !!**

**(Wenn der wüsste, was uns noch erwartet!)**

**Frühstück reichhaltig: Müsli, Yoghurt, Saft, Kaffee, Milch, Baguette, Croissant, Marmelade.**

**Räder fertig machen, Gepäck in IVECO verladen.**

**Dabei erzählt uns der Hotelier , dass sein Vater französischer Amateurmeister im 4000m Verfolgungsfahren war und zeigt noch stolz auf sein eigenes Rennrad, das er sich auf Maß hat anfertigen lassen. Wir erfahren noch, dass Bernhard Hinault ca. 50 Km entfernt in Yffiniac zuhause ist und bekommen noch das offizielle Tour-Plakat der Stadt Lamballe geschenkt.**

**Wir werden bestimmt das Hotel du Lion d'Or in Lamballe in guter Erinnerung behalten.**

8:30 Uhr

## START

Wetter: sonnig, Temperatur: ca. 14°C, Motivation 100%.

8:40 Uhr

Steffen übersieht den ersten Richtungspfeil der Tour de France - Organisation, weil er zu sehr mit unserer ausgearbeiteten (überflüssigen) Karte beschäftigt ist.

8:45 Uhr

Wir folgen einfach den Ausschilderungen der Tour de France - Organisation und fahren verkehrt durch eine Einbahnstraße, dadurch können Steffen und Kristina uns mit dem Auto nicht folgen. Sie stoßen ca. 15 Minuten später wieder zu uns.

Die Straßen befinden sich in einem hervorragenden Zustand, extra für die Etappe teilweise neu asphaltiert.

Große, signalgelbe Richtungspfeile zeigen selbst die kleinste Straßenbiegung an.

Abzweige werden mit Doppel- bzw. 3fach-Pfeilen angezeigt.

Profi müsste man sein.



Einfaches (leicht welliges Profil) verlockt zu flottem Tempo auf der D768 nach Moncontour (KM 14).

Werner macht richtig Tempo.

Danach weiter auf der D35 nach Plemy (KM19) (gute Ablösungen).

Hier 1. kurze Rast (unsere Blasen fordern ihr Recht).

Weiter auf der D35 über Uzel (KM 33) und Le Quillo (KM 39) nach Mur de Bretagne (KM 49).

Hier 2. Rast (ausgiebig)

wegen der folgenden Bergwertung (3.Kategorie). Von der Brücke über den Fluss 1 Km Anstieg (ca. 6%) in die Stadt, danach rasante Abfahrt.

Am Gegenhang hinter dem Stoppschild sieht man schon den schnurgeraden 1 Km langen Anstieg der Côte de Mur de Bretagne (Kat. 3) mit ca. 15% bei (KM 51).

Die Profis können morgen mit Schwung von oben über die Kreuzung in den Berg hineinfahren. Wir müssen am Stoppschild halten.

Jonas gewinnt locker die Bergwertung. Wir anderen kommen mit Abstand oben an und müssen feststellen, dass der Berg immer noch nicht zu Ende ist. Unmittelbar anschließend folgt nämlich die Côte de Saint-Mayeux (Kat. 4 - (KM 54).

Auch Werner und Sven nötigen uns gehörigen Respekt ab. Sie fahren diesen „Hammer“ im Sitzen hoch. Kristina und Steffen fotografieren aus dem fahrenden Auto und oben an der Bergwertung, was das Zeug hält. Das gibt zusätzliche Motivation. Aber hier oben sind wir dann doch zu einer Rast gezwungen, um alle wieder zu Atem zu kommen.

Danach folgen wir der D767 über Corlay (KM 62) um dann über die D790 nach St. Nicolas du Pelem (KM 71) und Plounevez-Quintin (KM 74) zu fahren. Überall ist die Strecke mit Motiven alter Fahrräder geschmückt. Große Figuren aus Pappe bzw. Stroh in den Farben: Maillot-JAUNE, Maillot-Vert und Maillot-Point stehen in den Gärten und auf den Feldern.

Hiernach biegen wir auf die D49, um über Lustruyen (KM 83) nach Mael Carhaix (KM 93) zu fahren. Das Profil ist ein ständiges Auf und Ab. Die Straßen sind immer noch hervorragend präpariert, und die Richtungspfeile sind schon von weitem sichtbar. Matthias fährt mit seinem MTB und Stollenreifen ein ganz starkes Rennen und hängt sich bei Arno in den Windschatten und ist nicht abzuschütteln.

Hier in Mael Carhaix (KM 93) machen wir eine größere Rast.

Sven, der bis hierher super gefahren ist und nicht die geringsten Anzeichen von Erschöpfung gezeigt hat, steigt erkältungsbedingt und den Tränen nahe in den IVECO.

Aber die Gesundheit geht vor.

Die Verletzung von Jonas wird von Steffen mit Salbe behandelt.

Kristina versorgt uns mit Wasser, Apfelschorle und Waffeln.

Beide machen dabei auch immer noch Fotos. Mein Gott, wie groß müssen die Speicherkarten in ihren Kameras eigentlich sein?

Werner, der hier nur eine kürzere Pause machen möchte, verabschiedet sich mit den Worten:

"Ich fahr' schon mal vor".

Nach der Rast fahren wir weiter über Carhaix-Plouguer (KM 104) und Saint Hernin (KM 115) in Richtung Spezet (KM 121).

Von Werner keine Spur.

Steffen und Kristina fahren nun doch einmal vor, um Werner eine Jacke zu bringen, da es zwischenzeitlich angefangen hat zu regnen.

Mein Gott fährt der stark. Erst nach ca. 25 Km, kurz vor Spezet holen wir ihn ein, um auch hier eine Rast zu machen.

Der kurze, aber heftige Regenschauer hat aufgehört, und wir können die Regenjacken wieder in den IVECO verstauen.

Unmittelbar nach der Brücke "Pont-Ar-Stank" (KM 126) kommt mit der Côte de Ménez-Kuz (KM 128) die vorletzte Bergwertung (Kat.4). Mit ca. 6% nicht steil, aber mit 2 Km immerhin so lang, dass unser Feld doch in die Länge gezogen wird.

Über Chateauneuf du Faou (KM 131) und Croas-Brenn (KM 141) geht es dann bei besser werdendem Wetter der letzten Bergwertung der Côte de l'Enseigne Verte (Kat.4) bei (KM 142) entgegen.

Auch diese mit durchschnittlich 6-7% nicht steil, aber mit ca. 6 km doch so lang, dass selbst Arno hier fragte: "Hört das Scheissding denn überhaupt nicht auf?"

Aber Überraschung:

Oben an der Bergwertung stehen unsere Radsportfreunde aus Quimper und nehmen uns herzlich in Empfang. Leider können wir uns nur mit Händen und Füßen verständigen, da wir nur schlecht Französisch und sie leider kein Deutsch sprechen. Steffen und Kristina machen wieder eifrig Fotos.



Nach einer ausgiebigen Rast begeben wir uns gemeinsam auf die letzten 30 Km ins Ziel nach Quimper.

Gleiches Hobby verbindet

Ca va Madame? .....Oh! - Ca va bien Monsieur!

Hierbei können wir uns schon einmal das Finale ausmalen, wie es wohl am nächsten Tag bei den Profis ablaufen könnte. Ich gebe Bettini die größten Chancen, als ich die Steigung ca. 1 Km vor dem Ziel sehe.

Zabel, der zwar auch bei der Primavera den Poggio di San Remo gut hoch kommt, habe ich weniger auf der Rechnung, weil er hier bei der diesjährigen Tour de France doch schon einige Tage lang vergeblich versucht hat, einen Sprint zu gewinnen.

Gegen 16:30 Uhr:

Arno kann schließlich den Zielsprint unserer Gruppe in Quimper für sich entscheiden.

Dann werden kurz noch die vorbeifahrenden Autos angehalten, um mit allen Quimperaner Radsportfreunden auf dem Zielstrich das Zielfoto zu schiessen.

Danach erfolgt der sofortige Aufbruch zum Rathaus in Quimper.

Hier vor dem Haupteingang erwartet uns die wohl allergrößte Überraschung, als eine Frau mit Sportjacke und der Aufschrift ZDF-Sport auf uns zukommt.

Sie stellt sich mit: „Claudia Neumann, Reporterin beim ZDF“ vor, und sie wolle einen Bericht über uns machen. Arno und ich schauen uns nur an. Worauf Arno sich nicht zurückhalten kann und fragt: "Entschuldigung Frau Neumann: wo ist hier die versteckte Kamera von Kurt Felix?"

Aber es ist kein Scherz.

Frau Neumann und ihr Kamerateam filmen alsbald unsere Ankunft und unseren Empfang im Rathaus durch den stellvertretenden Bürgermeister von Quimper, Herrn Donnars.

Für den morgigen Tag vereinbaren wir einen Interviewtermin an der letzten Bergwertung, der Côte de l'Enseigne Verte (Kat.4) ca. 30Km vor dem Ziel, und als alle Bilder vom Empfang gemacht sind, verabschiedet sich das Fernsehteam des ZDF.

Auch wir fahren, nachdem alle Reden und Geschenke ausgetauscht sind mit unseren Rädern und dem IVECO hintendran zu unserem Quartier, der Auberge de Jeunesse.

Kristina ist bei der Madame Le Roux in Quimper privat untergekommen.

Nach der Anmeldung bei der Herbergsmutter gehen wir zu unserem zugewiesenen Schlafsaal.

Beim Eintritt sind wir von der sich uns bietenden „Romantik“ so überwältigt, dass zunächst eisige Stille herrscht:

4 doppelstöckige Betten, 4 kleine Schränke und ein Waschbecken für 7 Personen verteilt auf ca. 18qm lassen echte Bundeswehratmosphäre aufkommen.

Erst Werners Spruch:

"Hoffentlich gibt es gleich beim Empfang durch das Partnerschaftskomitee genügend Rotwein, damit ich bei unserer Rückkehr als erster einschlafen kann", lässt uns alle in schallendes Gelächter ausbrechen.

Schnell sind die Taschen verstaut, die Räder in die Garage gestellt und schon geht der Kampf los, wer als erster die beiden vorhandenen Duschen benutzen darf.

Aber wir schaffen es doch noch alle rechtzeitig uns frisch zu machen und fahren dann mit dem IVECO zum Vereinsheim des Partnerschaftskomitees.

Beim Anblick der leckeren Koteletts auf dem "Harlemgrill" geben meine Magensäfte ein solch lautes, saugendes Geräusch von sich, dass ich mich erst einmal verstört umsehe, ob auch keiner etwas bemerkt hat.

Der erste Schluck des Begrüßungscocktails -Kir- läuft mit einer solchen alkoholischen Wirkung durch meinen ausgezehnten Körper, dass ich danach direkt alle sprachlichen Hemmungen ablege und sofort meine kaum vorhandenen Französischkenntnisse anbringen will.

Aber zu meiner Überraschung muss ich feststellen, dass mein Gegenüber sehr gut, fast akzentfreies Deutsch spricht.

Jaques Petit klärt mich auf, dass er stellvertretender Vorsitzender des Partnerschaftsvereins sei, in Deutschland studiert und auch gearbeitet habe.

Werner überreicht Madame Vergos unser mitgebrachtes Geschenk und hält eine kurze Dankesrede, und schon fallen wir über die inzwischen fertiggegrillten Koteletts und Würstchen her.

Ein wirklich harmonischer Abend, nur schade, dass wir alle doch so müde sind, dass wir uns um 23:00 Uhr auf den Heimweg machen müssen.

Werner übermittelt uns noch die spontane Einladung eines befreundeten französischen Ehepaares zum Abendessen am nächsten Tag.



**Sonntag, 11.07.2004**

**7:30 Uhr Aufstehen**

**8:30 Uhr**

**Frühstück:**

ein halbes Baguette für jeden: Butter, Marmelade und Café au lait.

Danach selbständiges Frühstückstisch saubermachen und selbständiges Spülen in der Küche nebenan.

**10:00 Uhr**

Räder in den IVECO und Abfahrt zum Interview-Termin mit dem ZDF.

Bedingt durch die Arbeiten der Tourorganisation auf der Strecke wählen wir eine andere Route durch die Stadt und haben dadurch auch noch Gelegenheit, bisher unbekannte stille Sackgässchen und Umleitungsschilder zu bewundern.

Aber trotz dieser Widrigkeiten schaffen wir es noch vor dem vereinbarten Zeitpunkt an der letzten Bergwertung mit dem Team von Claudia Neumann zusammenzutreffen.

Herzliche Begrüßung und kurz danach dürfen wir die Côte de l' Enseigne Verte (Kat.4) mit unseren Rädern ca. 1,5 Km hinunterfahren, um dann in Begleitung eines Motorrollers mit dem Aufnahmeleiter Till Stegemann am Steuer und dem Kameramann Tim auf dem Rücksitz das gleiche Stück wieder bergauf zufahren.

Wir kommen uns vor wie die Ausreißergruppe, die von dem "MOTO 1 live" begleitet wird. Jetzt bloß nicht schwächeln und ganz locker bleiben.

Nachdem die Bilder im Kasten sind, dürfen wir unsere Räder auf dem angemieteten Gelände des ZDF unterstellen und uns noch über die Arbeiten eines Kamerteams und der Techniker im Ü-Wagen unterrichten lassen.

Ich glaube, Jonas hat bei diesen Gesprächen mit so vielen speziellen, fachbezogenen Fragen an die Techniker und den Aufnahmeleiter seine spätere Berufswahl (nach seiner Profikarriere als Radsportler) getroffen.

Der Termin für das Live-Interview ist auf ca. 14:00 - 14:30 Uhr angesetzt.

Da Steffen, Kristina, Werner und Sven unbedingt den original Zieleinlauf in Quimper erleben wollen und nicht an der Bergwertung warten wollen, bis das Feld vorbeikommt, verabreden wir, dass sie mit dem IVECO zurückfahren, und wir, die wir zum Interview bleiben sollen, uns mit den Rädern die 25 Km zurück nach Quimper "durchschlagen".

14:00 Uhr

Mit schlotternden Knien begleiteten wir Claudia Neumann zu dem ausgesuchten Platz an der Bergwertung, da sie mit uns einmal kurz das Interview durchspielen will.

Kameragerecht aufgestellt, bekomme ich direkt von Claudia Neumann meine Frage: "Uli, wo und wann sind sie denn hier eingetroffen?"

Antwort: ".....eh, eh,.... wir sind.... eh, eh, "

Lieber Gott, lass das bloß nicht in 10 Minuten bei der Live-Aufnahme passieren, schießt es mir durch den Kopf.

Matthias, Arno und selbst Jonas als 15jähriger ziehen sich bei ihren Antworten auf die zum erstenmal gestellten Fragen besser aus der Affäre als ich.

Aber Claudia Neumann "beruhigt" uns damit, dass wir noch ca. 5min bis zur Sendung hätten, und wir nur mit diesen gerade zum erstenmal gestellten Fragen zu rechnen hätten.

Zum Glück habe ich Ärmlinge und Beinlinge an, sonst könnten alle sehen, dass meine Gänsehaut nicht von der Außentemperatur herrührt.

Und dann wird Till, der Aufnahmeleiter, plötzlich energisch mit den Worten: "Achtung noch 15, noch 10, noch 5 Sekunden bis zur Sendung!"

Wie die Live-Ausnahme dann ablief und was letztendlich daraus geworden war können wir anschließend im Ü-Wagen bewundern.

Claudia Neumann und ihr Aufnahmeleiter Till Stegemann sind jedenfalls ganz zufrieden mit uns, und wir sind froh, dass keiner von uns bei seinem ersten Live-Interview zur besten sonntäglichen Sport-Sendezeit im ZDF in seiner Antwort hängen geblieben ist und sich die "eh,....mhh,.....eh.." fast gar nicht wahrnehmen lassen.

Mit einem Blick auf das Monitorbild im Ü-Wagen vom Profi-Fahrerfeld müssen wir erkennen, dass wir allerhöchstens noch zwei Stunden Zeit haben, um uns nach Quimper durchzuschlagen.

Schnell bedanken wir uns noch einmal bei den Leuten vom ZDF, und mit den besten Wünschen ihrerseits machen wir uns mit den Rädern auf die Rückfahrt nach Quimper.

Was wir aber auf den folgenden 30 Km erleben, wird uns als Radsportlern mindestens genauso in guter Erinnerung bleiben wie das Live-Interview.

Die gesamte Strecke ist inzwischen für den Autoverkehr gesperrt worden, und wir in unseren Vereinstrikots fahren ein 4er-Mannschaftszeitfahren.

Arno mit einem irren Tempo vorne im Wind, dann ich, Jonas und auch Matthias mit seinem MTB dahinter lassen keinen Millimeter Windschatten aus.

Die inzwischen zahlreichen französischen Fans an der Strecke überschlagen sich bei unserem Anblick fast mit ihren Anfeuerungsrufen: "Allez, allez, allez !!!!"

Uns läuft zum zweitenmal an diesem Tag eine Gänsehaut nach der anderen den Rücken herunter. Und dieses Erlebnis haben wir bei jeder Ortsdurchfahrt und jeder kleinen Steigung, an denen sich die Fans versammelt haben.

Leider können wir dieses Gefühl nicht bis zum Zielstrich genießen, da beim 5 Km-Bogen plötzlich das wilde Trillerpfeifen mit entsprechenden Handbewegungen eines französischen Polizisten unserem Treiben ein Ende bereitet. Zu unserer eigenen Sicherheit sollen wir sofort die Strecke verlassen, da in wenigen Minuten die Werbekolonnen der Tour de France kommen würde. Wir werden auf die Umleitung geschickt.

Da wir aber nach 5 Minuten auf der Umleitung parallel zur Strecke immer noch keine Werbekolonnen feststellen können, fahren wir kurzerhand hinter einem Bauernhof unbemerkt von Polizisten wieder auf die Originalstrecke.

Bei der 3 Km-Marke ist allerdings dann endgültig ein Befahren der Strecke nicht mehr möglich, da hier schon am Streckenrand die Banden für die Sicherheit der Profis aufgestellt sind. Dafür hat aber der hier postierte Polizist Englisch-Kenntnisse und kann uns mit unserem Hinweis auf "Jumelage Remscheid-Quimper" (Städtepartnerschaft Remscheid-Quimper) wieder den kürzesten Weg zum Zieleinlauf beschreiben.

Noch 1 Km auf einer Nebenstraße, dann schiebend auf dem Bürgersteig können wir uns im Zielbereich ungefähr bei der 200-Metermarke einen guten Platz sichern.

Direkt an der Ausfahrt für die Teamfahrzeuge haben wir, mit Blick auf die Großleinwand, unsere Räder hinter der Absperrung verstaut und können uns das Rennen anschauen.

Matthias und Jonas lassen ihre Räder bei Arno und mir und machen sich zu Fuß auf "Erkundungstour". Als die beiden nach einiger Zeit mit neuen Tourkappen zurückkommen, haben wir noch gar nicht bemerkt, warum die beiden so krumm und geduckt gehen. Jetzt, als sie direkt bei uns sind, richten sie sich auf, und wir müssen erst einmal lauthals lachen. Jonas hat mit einem mitgebrachten Seitenschneider mindestens 5 Richtungspfeile sowie ein Pressehinweisschild und ich weiß nicht, was sonst noch für original Tour de France-Schilder abgemacht und in seiner Plastiktüte verstaut.

Unser Lachen wird jedoch jäh von einem Blitz und sofortigem Donner beendet, und über uns entlädt sich ein fürchterlicher Gewitterschauer. Nur mit Trikot/Hose und Ärmlingen/Beinlingen bekleidet werde ich sofort durchgeweicht.

Ich weiß aber genau, wo meine Goretex-Regenjacke ist:  
im IVECO!!!

Eine neben uns stehende Hinweistafel wird kurzerhand zweckentfremdet, indem sie ab sofort unser provisorischer Regenschirm ist.

Das lauter werdende Knattern der Hubschrauber richtet unsere Aufmerksamkeit aber dann wieder auf die Großleinwand.



Paolo Bettini ( hatte ich nicht auf ihn gewettet ! ) tritt an der letzten Steigung an und kann sich mit einem Fahrer aus der Lottomannschaft am Hinterrad absetzen.

Als Bettini sich kurz umschaute und feststellte, dass es der Sprinter Robbie McEwen ist, der nicht übernehmen will, sieht er die Aussichtslosigkeit seines Vorhabens ein und lässt sich fluchend und auf den Lenker schlagend ins Feld zurückfallen.

Dann versucht es Kim Kirchen vom Fassa Bortolo Team. Er kann ca. 30m Abstand gewinnen. Aber in der letzten 90° Linkskurve ist es dann Thor Hushovd von Crédit Agricole, der mit unbändiger Kraft die Lücke zu Kim Kirchen schließt und danach mit einer Radlänge Vorsprung über die Ziellinie fliegt. Erik Zabel wird Dritter, Robbie McEwen Vierter und Andreas Klöden Fünfter.

Mein Gott, habe ich mir in diesem Moment gewünscht mit den Profis tauschen zu können. Aber nur, weil die jetzt aus ihren nassen Klamotten raus können, und wegen der anschließenden Massage. Ich kann mir aber bis heute immer noch nicht vorstellen, wie man eine Woche lang jeden Tag im Regen Rennen fahren kann, ohne sich am Gesäß ein Furunkel von der Größe einer Kirsche "einzuhandeln".

Nachdem wir uns noch die Siegerehrung und die Verleihung der Trikots auf der Grobbleinwand angeschaut haben, machen wir uns im strömenden Regen mit unseren Rädern und Jonas und Matthias mit ihren "Trophäen" vorsichtig bergabfahrend auf den Rückweg zur Jugendherberge.

Völlig durchnässt dort angekommen, bringen wir unsere Räder in die Garage und müssen feststellen, dass Steffen, Kristina, Werner und Sven mit dem IVECO noch nicht durchgekommen sind. Kurzerhand bitten wir den Herbergsvater um den Ersatzschlüssel zu unserem Schlafraum, ziehen unsere nassen Klamotten aus und begeben uns erst einmal unter die warme Dusche.

Als dann Kristina, Werner, Sven und Steffen mit dem IVECO endlich ankommen, sind wir schon wieder frisch und können mit dem Verladen der Räder beginnen.

Danach ist „Fertigmachen“ für das Abendessen bei der Familie LEDUC angesagt.

Werner hat den Kontakt zu den Leducs aus der Zeit aufrecht erhalten, als deren Sohn Jean in Remscheid bei ihm vor einigen Jahren zu Gast war.

Da der IVECO für die morgige Rückfahrt mit allen Rädern beladen und aus Diebstahlsgründen so geschickt an einer Mauernische geparkt ist, dass nur die Fahrertür zu öffnen ist, bietet Herr Leduc spontan an, dass er und sein Sohn uns mit ihren Autos abholen.

Frau Leduc hat extra für uns ein Menü vorbereitet, dass man in einem Feinschmeckerlokal nicht besser hätte bekommen können. Auf unsere Komplimente über das vorzügliche Essen antwortete sie, dass sie lediglich die Reste aus ihrem Kühlschrank verarbeitet hätte.

Von soviel Gastfreundschaft überwältigt muss Werner natürlich eine seiner berühmten Dankesreden halten. Bei dem anschließenden Toast fällt auch noch die Flasche Cidre um und ergießt sich auf die Tischdecke. Aber Jean der Sohn der Familie, der hervorragend deutsch spricht, überbrückt mit einem Witz die Situation und alle können herzlich lachen.

Gegen 23:00 Uhr müssen wir uns leider von den Leducs verabschieden, da wir uns morgen in aller Frühe auf die Rückreise nach Remscheid begeben wollen. Nochmals bedanken wir uns für ihre außerordentlich großzügige Gastfreundschaft. Dieser Abend bei französischen Freunden wird uns allen sicherlich in allerbesten Erinnerung bleiben.

**Montag: 12.07.2004**

**7:00 Uhr**

**Wir haben uns das „Petit Déjeuner“ in der Herberge erspart und machen uns zeitig auf die Heimreise.**

**In einer Boulangerie decken wir uns noch mit Croissants und Pain de raisin ein, und nach kurzer Zeit fallen alle (außer dem Fahrer) ins Reich der Träume.**

**Wovon die beiden Jungprofis träumen kann man sich vorstellen**

Als Schlusssatz bleibt mir eigentlich hier nur das zu wiederholen, was Kristina Hellwig als erfahrene Redakteurin und hervorragende Betreuerin in einem ihrer Berichte so trefflich formulierte:

„Als Fernsehzuschauer wäre man trocken geblieben – und hätte mehr gesehen.

Und nicht halb soviel gefühlt.

Einmal Tour de France - Atmosphäre schnuppern ist wirklich einmalig. Und wenn das nach dieser Tour zur Tour jemand wirklich weiß, was das bedeutet, dann sind das die sechs Radsportler aus Remscheid und ihre Begleiter.

Die Städtepartnerschaft hat's möglich gemacht.“

Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, ohne sie wäre solch ein Vorhaben nicht realisierbar gewesen:

---

### **Stadtsparkasse Remscheid**

[www.stadtsparkasse-remscheid.de](http://www.stadtsparkasse-remscheid.de)

---



### **Firma Mäuler-Spedition**

[www.maeuler-spedition.de](http://www.maeuler-spedition.de)

---



### **RV Adler Lüttringhausen**

[www.rv-adler-luettringhausen.de](http://www.rv-adler-luettringhausen.de)

---





**Städtepartnerschaft**  
**Remscheid - Quimper e.V.**

